

Natürli-Käser in der Kritik

Mit Bildern aus dem Saustall bringt der Verein gegen Tierfabriken mehrere Käser in Bedrängnis.

Oberland - Die Schweine liegen in ihrem eigenen Kot auf dem nackten Zementboden. Selbst die Muttersau mit ihren Kleinen hat kein Stroh. Diese Bilder zeigt der Verein gegen Tierfabriken (VgT) in seiner Zeitschrift, die in zahlreiche Haushalte verteilt worden ist. Auf der Titelseite prangt das Natürli-Logo. Unter diesem werden Milch- und Käsespezialitäten aus dem Zürcher Berggebiet vermarktet. «Berggebiet suggeriert Kleinbäuerlichkeit und Alpromantik», findet VgT-Gründer Erwin Kessler. Das stehe in krassem Gegensatz zur Realität. Kessler bemängelt unter anderem das fehlende Stroh auf dem Boden. Dieses oder anderes Einstreumaterial ist laut der neuen Tierschutzverordnung vorgeschrieben. Bis 2013 gilt jedoch eine Übergangsfrist.

Imageschaden ist gross

Einer der angeschwärmten Käser ist Paul Bieri aus Girenbad, der für seine Kreationen mehrfach preisgekrönt wurde. Er wehrt sich gegen das von Kessler vermittelte Bild. «Die Schweine wurden in der Nacht aufgeschreckt.» Dementsprechend sähen die Bilder aus. Nicht zu sehen sei hingegen, dass seine Tiere doppelt so viel Platz hätten, wie es die Normen vorschreiben würden. Einen weiteren Ausbau verweigere ihm derzeit der Kanton. Bei einem Rundgang durch den Stall zeigt

Bieri bereitwillig, wie seine Schweine leben und wie zufrieden sie sind. «Ich öffne meine Türen für jeden», sagt er.

Für die Vermarktungsorganisation Natürli ist der Imageschaden beträchtlich. «Eine Katastrophe», sagt Leiter Alfred Bieri, der Bruder von Paul Bieri. Er gibt zu: «Die Bilder erschrecken.» Er betont aber, der Fotograf sei in der Nacht in die Ställe eingedrungen, habe die Tiere aufgescheucht und dann mit Blitzlicht fotografiert. «Das gibt furchtbare Bilder.» Natürli-Geschäftsführer Alfred Gerber relativiert: «Bisher haben wir kaum Reaktionen auf Kesslers Bilder bekommen.» Die meisten Leute wüssten sie richtig einzuschätzen. Gerber und Bieri betonen, dass das Natürli-Label nichts mit der Schweinehaltung zu tun hat. «Wir verkaufen ja kein Fleisch.» Der Grund für die Schweinehaltung ist die Verwertung der Schotte. Diese entsteht beim Käsen und wird verfüttert.

Ebenfalls mit Bild und Text genannt werden die Käserei Camenzind in Schalchen bei Wila und die Käserei Tysenwaldsberg bei Bäretswil. Käser Daniel Camenzind ärgert sich über die Aktion. «Bei mir finden regelmässig Tierschutzkontrollen statt, und es wird nichts beanstandet.» Solche Berichte zielten darauf ab, die Betriebe kaputt zu machen.

Auf Natürli aufmerksam geworden ist Erwin Kessler nach eigenen Angaben zufällig. Ob er selber hingegangen ist und die Bilder gemacht hat oder ob es jemand anders war, will er nicht sagen. «Das geht in Richtung Hausfriedensbruch, deshalb sagen wir nichts dazu.»

Karin Enzler